

# Inhalt

## Einleitung

1. Zum Forschungsstand: Drei Gründe für eine Regionalstudie zum Landjudentum. . . . . 13
2. Zur regionalen Forschungslage . . . . . 21
3. Konzeption und Quellen . . . . . 25

## I. Grundlagen

1. Jüdische Siedlungsstrukturen und Judenpolitik im Alten Reich. . . 31
2. Judentum in Schwaben: Ein erster Überblick als Einstieg. . . . . 40
3. Die Markgrafschaft Burgau. . . . . 46
  - 3.1 Politische Strukturen: Das Territorium ›non clausum‹. . . . . 46
  - 3.2 Wirtschaftliche Strukturen: Agrarökonomie und Textilproduktion. . . . . 54
4. Die Fallbeispiele: Binswangen, Buttenwiesen, Kriegshaber und Pfersee . . . . . 60

## II. Judenpolitik und Judenrecht: Politische Voraussetzungen und rechtliche Rahmenbedingungen

1. Territorialkonflikt und Herrschaftskonkurrenz: Die Auseinandersetzungen um das Judenregal aus politischer und fiskalischer Perspektive. . . . . 66
  - 1.1 Die Ansiedlungspraxis der Markgrafschaft Burgau. . . . . 66
  - 1.2 Die Konsolidierung: Konflikte und Verträge zwischen der Landesregierung und den Insassen . . . . . 74
  - 1.3 Die unterschiedlichen Konfliktkonstellationen in den vier Ortschaften: Dorfherrschaft und Landeshoheit im Widerstreit. . . . . 76
  - 1.4 Jüdische Friedhöfe und der herrschaftsrechtliche Streit um die Verfügungsgewalt über Landstraßen und Gemeindeweiden. . . . . 93
  - 1.5 Die Doppelbesteuerung der jüdischen Gemeinden: Abgabenforderungen der Landesherrschaft und der Ortschaften. . . . . 103
2. Die Umsetzung des Judenregals in der Gesetzgebung auf Landes- und Ortsebene . . . . . 113

2.1	Judenrechtliche Verordnungen der Landesherrschaft: Die gescheiterte Judenordnung. . . . .	113
2.2	Die burgauische Schutzpolitik und der politische Handlungsspielraum der Judengemeinden . . . . .	122
2.3	Judenrechtliche Verordnungen der Ortsherrschaften: Dorfordinungen und Rezesse . . . . .	130
3.	Die Schutzfunktionen von Kaiser und Reich . . . . .	136
4.	Zusammenfassung: Geteilter Judenschutz und das Vertragsprinzip als Herrschaftsverfahren. . . . .	146
III.	Die Binnenstrukturen: Ortsgemeinde, Landesrabbinat und Landjudenschaft	
1.	Innerjüdische Organisationsformen auf der Ortsebene . . . . .	153
1.1	Die Kultuseinrichtungen: Synagoge und Mikwe . . . . .	153
1.2	Ortsrabbiner und Gemeindebedienstete: Die Multifunktionalität als Merkmal der ländlichen Situation . . . . .	161
1.3	Die Barnossen: Disziplinar- und Strafgewalt in den Händen der dörflichen Elite . . . . .	172
1.4	Hierarchien und Konflikte innerhalb der Judengemeinden: Der Platz in der Synagoge und die gottesdienstlichen Ehrenfunktionen. . . . .	179
1.5	Die Ordnungsmacht der Ortsherren: Beschränkung der Rabbinatsgerichte und Instrumentalisierung der Barnossen . . . . .	187
2.	Das Landesrabbinat in Pfersee: Funktionen und Amtsinhaber ..	194
3.	Die Landjudenschaft der Markgrafschaft Burgau. . . . .	207
3.1	Entwicklungstendenzen, Verwaltungsstrukturen und Funktionsstellen . . . . .	207
3.2	Fiskalische und politische Aufgabenbereiche: Die schwierige Landtagsarbeit zwischen inneren Konflikten und dem Druck des Insassenstreits . . . . .	214
4.	Zusammenfassung: Landes- und Ortsgemeinden im Spannungsverhältnis der Herrschaftsstrukturen . . . . .	224
IV.	Christlich-jüdische Wirtschaftsbeziehungen: Formen und Funktionen	
1.	Die wirtschaftspolitischen Vorgaben der Obrigkeiten als Rahmenbedingungen des jüdischen Handelsgewerbes . . . . .	230
1.1	Privilegien und Beschränkungen der Schutzherrschaften: Der ökonomische Aspekt des Judenregals und die Kontrolle des Marktgeschehens . . . . .	230

1.2	Restriktive Maßnahmen der angrenzenden Herrschaftsgebiete zwischen Pragmatismus und Ideologie: Handelsverbote und Protokollierungszwang im Augsburger Hochstift und Domkapitel . . .	237
1.3	Städtische Judenpolitik im Spannungsfeld bürgerlicher Interessensgruppen: Geleitzwang und Einlaßgebühren in der Reichsstadt Augsburg . . . . .	243
2.	Räumliche und funktionale Strukturen des jüdischen Handels in der Region . . . . .	255
2.1	Der Aktionsradius und die Handelsdistrikte der vier Judengemeinden . . . . .	255
2.2	Spezialisierungen im Warenangebot: Ein weiterer Ausweg aus der Konkurrenzsituation . . . . .	265
3.	Der Viehhandel – ein traditioneller Erwerbszweig der Landjuden	268
3.1	Organisation, Umfang und Kundenkreis . . . . .	268
3.2	Die Handelsverträge: Zahlungssysteme und Kaufrechte in Anpassung an die Strukturen der Agrarwirtschaft. . . . .	276
3.3	Streitigkeiten im Viehgeschäft: Zahlungsrückstände und vage Qualitätsbestimmungen . . . . .	285
4.	Der jüdische Kredithandel auf dem Lande und in der Stadt . . .	290
4.1	Die Darlehen der Händler in Binswangen und Buttenwiesen: Kurzfristige Kleinkredite für den spezifischen Bedarf der ländlichen Ökonomie . . . . .	290
4.2	Der Pfandhandel der Pferseer Judengemeinde: Ein Ausweg in Notsituationen für die städtischen Einwohner. . . . .	300
5.	›Von einer wahre zuer anderen‹ – der jüdische Warenhandel . . .	312
5.1	Der ländliche Markt: Fertigprodukte gegen Viktualien und Garn .	312
5.2	Der städtische Markt: Absatz der agrarischen Überschußproduktion und Vertrieb der städtisch-handwerklichen Erzeugnisse . . . .	321
6.	Exkurs in eine andere Welt: Die Geschäfte der ›Hofjuden‹ . . . .	328
7.	Zusammenfassung: Die ökonomischen Dimensionen der Koexistenz aus räumlicher, funktionaler und sozialer Perspektive . . .	338

## V. Räumliche und soziale Strukturen in den christlich-jüdischen Dorfgemeinden

1.	Bevölkerungszahlen, Besitzverhältnisse und Topographien . . .	345
1.1	Die Koexistenz in Zahlen: Demographische Entwicklungstendenzen im Vergleich. . . . .	345
1.2	Die Folgen der Peuplierung: Knapper Wohnraum und kein Landbesitz . . . . .	349
1.3	Leben im Ghetto? Die dörflichen Topographien . . . . .	355

2. Die Sozialstrukturen der Landjuden in Relation zu ihrer christlichen Umwelt . . . . .	359
2.1 Das Beispiel Pfersee: Judengemeinde und Christengemeinde im Vergleich . . . . .	359
2.2 Das soziale Gefälle zwischen den Provinzgemeinden und den Vorstadtgemeinden: Vermögenssteuer, Hausbesitz und Dienstboten als Indikatoren . . . . .	366
2.3 Das Betteljudentum: Armut in den jüdischen Gemeinden . . . . .	371
3. Zusammenfassung: »Judendörfer« als struktureller Sonderfall der Koexistenz . . . . .	378

## VI. Das Zusammenleben zwischen Juden und Christen in den Dorfgemeinden

1. Ein Sonderfall dörflicher Gemeindeverfassung: Rechtsbindungen auf kommunaler Ebene zwischen Christen und Juden . . . . .	382
1.1 Die Doppelgemeinden: Zwei Religionsgemeinden, zwei parallele Verwaltungsstrukturen – aber eine Nutzungsgemeinde . . . . .	382
1.2 Der Streit um die Weide: Ein dauerhafter Ressourcenkonflikt um die Existenzgrundlage und seine vertraglichen Lösungen . . . . .	392
1.3 Wer trägt die Last? Gemeindepflichten als weitere Konsequenzen der nutzungsgenossenschaftlichen Verbindungen . . . . .	402
2. Die religiöse Dimension der Koexistenz: Konfliktkonstellationen und Mechanismen der Konfliktregelung . . . . .	411
2.1 Die Ausgangsbedingungen: Kirchliche Normen, Privilegien der Schutzherrschaften und judenfeindliche Legenden . . . . .	411
2.2 Die Stolgebühren und die Sonntagsruhe: Materielle und emotionale Interessen der Dorfgeistlichen . . . . .	419
2.3 Sabbatmägde und Messnerdienste: Die Überwindung der religiösen Grenze durch ökonomische Interessen . . . . .	426
2.4 Sabbatschnüre und Fronleichnam: Die Handlungsstrategien der Kirche im Kampf um den öffentlichen Kultusraum im Dorf . . . . .	433
3. Konfliktfreie Alltagsbeziehungen zwischen Christen und Juden? Nachbarschaften und Grenzen der Geselligkeit . . . . .	443
3.1 Soziale Formen wirtschaftlicher Beziehungen: Langjährige Geschäftsverbindungen und das öffentliche Wirtshaus als Begegnungsort . . . . .	443
3.2 Die Umkehrung des Stereotyps: Juden als Schuldner in christlichen Kreditnetzen . . . . .	448
3.3 Christlich-jüdische Ehrkonflikte und die Grenze der Ehrbarkeit . . . . .	451

4. Typische Gewaltdelikte gegen Juden: Friedhofsschändung und Würfelzoll .....	458
5. Zusammenfassung: Kooperation und Konkurrenz .....	467
Schlußbetrachtung: Die vier Fallbeispiele im Vergleich .....	473
Quellen und Literatur .....	483
1. Ungedruckte Quellen .....	483
2. Gedruckte Quellen und Literatur .....	487
Verzeichnis der Abkürzungen .....	513
Anhang .....	514
Register .....	543